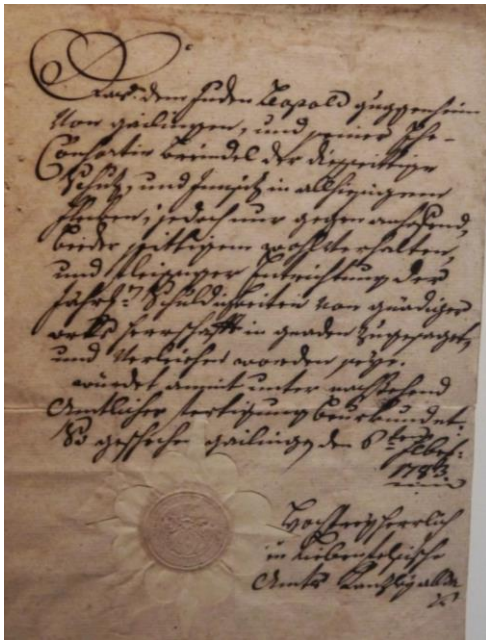


# Jüdisches Gailingen

## AB 3b – Die Entwicklung der jüdischen Gemeinde



**B1** Schutzbrief für Leopold und Babette Guggenheim, ausgestellt 1783.  
© Jüdisches Museum Gailingen.

### M1 Auszug aus dem Schutzbrief in heutiger Sprache

Schutzbrief: Dem Juden Leopold Guggenheim von Gailingen und seiner Ehefrau Breindel wird hiermit erlaubt, sich in Gailingen niederzulassen. Wir versprechen ihm unseren Schutz, wenn er sich gut verhält und jährlich sein Schutzgeld bezahlt.

*Die Kanzlei der Freifrauen von Liebenfels.*

© Jüdisches Museum Gailingen.

### M2 Jüdische Emanzipation

Als jüdische Emanzipation bezeichnet man den Weg der Juden vom Rand der christlichen Mehrheitsgesellschaft, wo sie eine rechtlich, religiös und sozial diskriminierte Minderheit waren, zur Erlangung der vollen staatsbürgerlichen Rechte und gesellschaftlichen Akzeptanz.

### D1 - Die ersten Juden in Gailingen

Die ersten Juden kamen um 1650 nach Gailingen. Sie durften sich nur dort ansiedeln, wo der örtliche Herrscher es erlaubte. Der Herrscher schützte sie auch. Für den Schutz mussten sie ein hohes „Schutzgeld“ zahlen. Weil Juden viel handelten, waren sie wichtig für die Wirtschaft. Viele Gailinger Juden lebten lange vor allem vom Handel mit Vieh und Stoffen. Einige lebten vom Hausieren, denn sie durften lange Zeit keinen Grundbesitz erwerben.

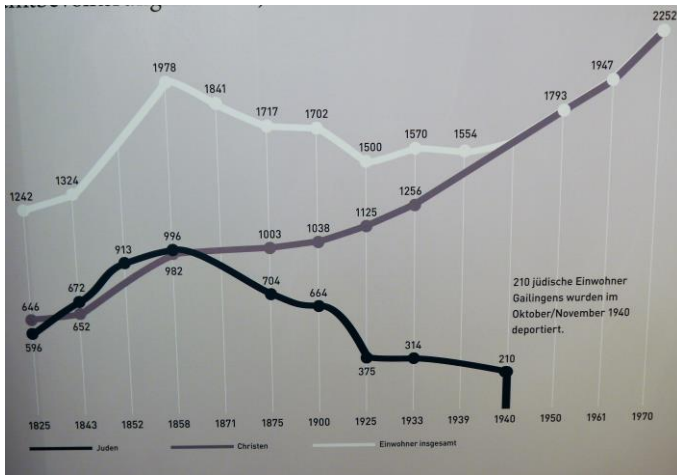
### D2 - Entwicklung der jüdischen Gemeinde

Zu Beginn lehnten die Christen die Jüdinnen und Juden ab. Doch als immer mehr Juden nach Gailingen zogen, lebten Christen und Juden ohne viele Konflikte im Dorf zusammen. 1858 lebten 996 jüdische Personen in Gailingen und nur 982 christliche. Die jüdische Gemeinde wuchs, weil Juden sich lange nur in wenigen Dörfern ansiedeln durften.

### D3 - Jüdische Emanzipation im 19. Jahrhundert

Ab 1810 gehörte Gailingen zum Großherzogtum Baden. Jetzt durften Juden fast alle Berufe ausüben. Sie durften aber nicht wählen. Und sie durften sich nur dort ansiedeln, wo bereits Juden lebten.

Erst 1862 erhielten männliche Juden die vollständige bürgerliche Gleichstellung. Jetzt durften sie nun wählen und gewählt werden. Auch konnten sie frei über Beruf und Wohnort entscheiden. Deshalb verließen viele Juden Gailingen und zogen in Städte wie Konstanz oder Freiburg. Dort gab es eine bessere Ausbildung und Berufsaussichten.



**B2** Bevölkerungsentwicklung Gailingens zwischen 1825 und 1970. © Jüdisches Museum Gailingen.

### D4 - Jüdische Revolutionäre

Das Großherzogtum Baden war ein Zentrum der Revolution 1848/49. Viele Deutsche forderten Demokratie und Menschenrechte. Außerdem wollten sie eine Einigung Deutschlands. Im April 1848 rief Friedrich Hecker in Konstanz die Republik aus und zog mit Freiwilligen Richtung Rastatt und Karlsruhe. Doch das Heer wurde besiegt. Von den 63 Gailingern, die auf Seiten der Revolution kämpften, waren 28 Juden.

(Verfasser: Carsten Arbeiter)



**B3** Die Fahne der Gailinger Gruppe der revolutionäre, getragen von Elias Daniel Bloch, 1849. © Jüdisches Museum Gailingen.

### M3 Auszug aus einem Zeitungsbericht des Gailinger Rabbiners J. Löwenstein zur Revolution 1848, vereinfacht in heutigem Deutsch

„Schwarz-Rot-Gold soll uns nicht nur in die Reihe der Deutschen rufen, sondern auch in die der Juden. Schwarz war unsere Vergangenheit. Oft wurden wir verachtet und hatten nur wenig rechte. [...] Was will die Revolution? Sie will Freiheit, Gleichheit und Einheit. [...] Was die Deutschen für sich erreichen möchten, das soll für uns nicht gelten? Alles sollte eine Veränderung erleben, nur die Leiden der Juden sollen bleiben? Nein! So ungerecht können Deutschlands Völker nicht sein. [...] Man wird Gerechtigkeit lernen.“

© Jüdisches Museum Gailingen.

### Arbeitsaufträge

Bereitet einen Kurzvortrag zur Entwicklung der jüdischen Gemeinde in Gailingen vor. Bearbeitet zuerst die Arbeitsaufträge.

1. Erklärt anhand von M1 und D1, warum Herrscher die Ansiedlung von Jüdinnen und Juden erlaubten.
2. Erklärt anhand von D1 bis D4, wie sich die Situation der Juden entwickelt hat.
3. a) Beschreibt die Statistik B2.  
b) Erklärt die Bevölkerungsentwicklung der jüdischen Gemeinde mithilfe von D1-D3.
- +4. Erklärt anhand von M3, warum viele Gailinger Juden bei der Revolution von 1848 mitkämpften.
5. Notiert Fragen, die ihr der Museumsführerin/ dem Museumsführer stellen möchtet.

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte an der ZSL-Regionalstelle Freiburg